

Projektarbeit in und mit Gedenkstätten

"Bunt statt braun" erinnern-entdecken-lernen in und mit Gedenkstätten

(Herz-Jesu-Kloster, Neustadt/Weinstr., 5./6. September 2016)

Dr. Markus Sasse

Dr. Markus Sasse, Fachberater Ev. Religion an Gymnasien, IGS, Freie Waldorfschulen und Kollegs (Bezirk Pfalz), 2016.

<http://rfb.bildung-rp.de/evangelische-religion.html> / mail an markus.sasse@beratung.bildung-rp.de

Gedenkarbeit und Theologie

Fachwissenschaftliche Zugänge

(1) Religiöse Relevanz der Erinnerung

- Religionen sind in unterschiedlicher Weise Erinnerungsinitiativen bzw. sie betreiben Erinnerungsinzenierungen.
- Dies geschieht durch formative und normative Rückbindungen an geschichtliche oder urgeschichtliche Ereignisse.
- Beispiele: Tora, Evangelien, Heiligenverehrung, Biographie Mohammeds, Papsttum, Reliquien, Reformation, Aufklärung, Nationalismus, Säkularisierung.
- Gottesdienst, öffentliche Inszenierung, Heilige Schriften, Ämter
- Offizielle Religion und persönliche Religiosität

(2) Klärung der Begriffe

Erinnerung

Natürlicher Vorgang / Kulturtechnik

Gedächtnis

- Individueller Speicher
- Kollektives u. konnektives Gedächtnis
- Formativ (Identität)

Gedenken

- Wertentscheidung
- Emotionaler Aspekt
- Normativ (Pädagogik / Ethik)

(3) Das wissenschaftliche Paradigma

Aby Warburg (1866-1929)

Vergangenheit



Gegenwart

Kunstgeschichte

Maurice Halbwachs (1877-1945)

Vergangenheit



Gegenwart

Soziologie

Jan Assmann

Kollektives Gedächtnis

Kulturwissenschaft / cultural turn

Gedenkarbeit und Schule

Beobachtungen und Probleme

(1) Gedenkformen

- Jahrgangsgebundene Besuche von Gedenkstätten
- Projektgebundene Besuche von Gedenkstätten
- Fächerbindung oder fachübergreifendes Allgemeinwissen
- **Problem**: Unterscheidung von Gedenkstätte und Informationszentrum
- **Hoher Bildungsaufwand; Relevanz ist erst herzustellen.**

(2) Gedenkformen

- Gedenktage
- Gedenkfeiern
- Selbstgestaltetes Gedenken
- Gedenken als Inszenieren der eigenen Identität
- Denkmäler vor Ort
- **Geringerer Bildungsaufwand; hohe Relevanz**

(3) Gedenkformen (Projekte)

- Virtuelle Erinnerungslandschaften mit exemplarischen Exkursionen
- Aufarbeitungsprojekte mit Gedenkveranstaltungen
- Ausstellungen während einer Veranstaltungsreihe
- **Hohe Relevanz für die Projektteilnehmer, hoher Aufwand an Öffentlichkeitsarbeit, Multiplikation**

(4) Gedenkorte

- Gedenken an einem historischen Ort („Was ist hier geschehen?“; Hier stand früher...“)
- Gedenken an einem Ort mit historischen Hinterlassenschaften („Ist das noch original“)
- Gedenken an einem künstlerisch gestalteten Mahnmal mit Informationszentrum







Gedenken an einem künstlerisch gestaltetem Mahnmal mit Informationszentrum am historischen Ort



Gedenken an einem künstlerisch gestaltetem Mahnmal mit Informationszentrum (ohne historischem Ort)



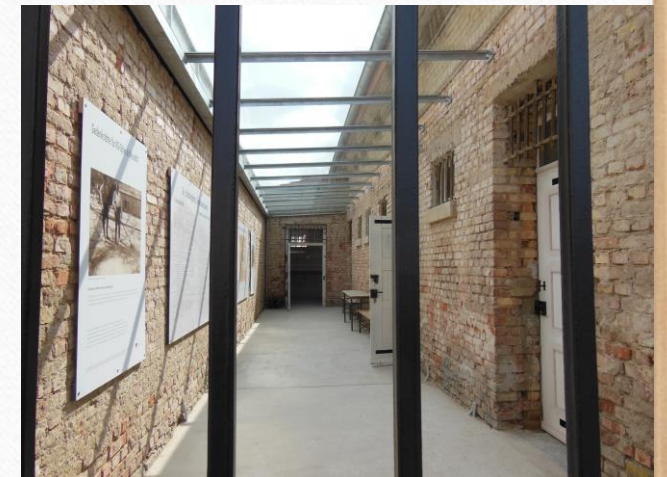
(5) Der Teil und das Ganze

- Wie relevant ist das Exemplarische?
- Das Exemplarische hat nur eine Relevanz, wenn der Bezug zum Ganzen deutlich wird.
- Es ist die Aufgabe des Unterricht den Rahmen so zu gestalten, dass er den Blick in die gewünschte Richtung lenkt.

KZ-Gedenkstätten Osthofen und Neustadt/Weinstr.

<http://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de/>

<http://www.gedenkstaette-neustadt.de/>



(6) Relevanz

- Relevanz für die Fächer
- Relevanz für die Schule (Profil)
- Relevanz für die Schülerinnen und Schüler

Gedenkdidaktik in der Schule

Denkanstöße für eine schulische Gedenkarbeit

(1) Die unterrichtliche Reflexion

- Das Ziel ist die **Nachhaltigkeit** der schulischen Arbeit mit Gedenkinitiativen.
- Der kritisch-konstruktive Umgang mit Erinnerungsstrategien ist Ausweis einer funktionierenden **offenen Gesellschaft**.
- **Kompetenzorientierte** Arbeit mit Gedenkstätten macht das Gedenken zum Gegenstand des Unterrichts.
- Schülerinnen und Schüler sind **Subjekte des Unterrichts**.
- Gefördert wird damit die **Dialogfähigkeit** als **Pluralitätskompetenz**.
- Eigene Vorschläge zum Gedenken sind kompetenzorientierte **Anforderungssituationen**.
- Die Reflexion der Gedenkarbeit ermöglicht auch distanzierten Schülerinnen und Schülern in den Gedenkprozess einzusteigen.





(2) Was ist Erinnerung?

- Erinnerung und Vergessen bzw. Verdrängen (Traditionsbegriff)
- Kann man aus der Geschichte lernen?
- Über Gedenken und Erinnerung sollte man nicht erst etwas im Kontext der NS-Zeit lernen.
- Wann endet Erinnerung? Darf man vergessen?
- Erinnerung ist immer Selektion (politische Macht).



Baustelle Berliner Schloss mit dem ehemaligen Staatsratsgebäude im Hintergrund

(3) Was ist Geschichte?

- Geschichte und Vergangenheit
- Kritisches Geschichtsbewusstsein und Geschichte als Konstruktion
- Die historische Forschung muss in allen Bereichen unabhängig von den Gedenkabsichten sein. Das gilt auch für die didaktische Umsetzung (Bsp. 20.Juli)
- **Problem:** wissenschaftspositivistischer Geschichtsbegriff

(4) Wozu braucht man Gedenkstätten?

- Sie dienen der mündigen Bewusstseinsbildung.
- Sie verfestigen ethische Haltungen und fördern deren Reflexion.
- Sie veranschaulichen Udenkbares (künstlerisch und/oder rekonstruierend).
- Sie weisen zurück in die eigene Lebenswelt.

(5) Wie geschieht Gedenken?

- Gedenken als erzieherischer Aspekt der Erinnerung
- Ineinander von erzieherischen und inhaltlichen Aspekten.
- Was wird beabsichtigt und welche Zielgruppe hat man im Blick?
- Wie werden Erinnerung und kollektives Gedächtnis inszeniert?

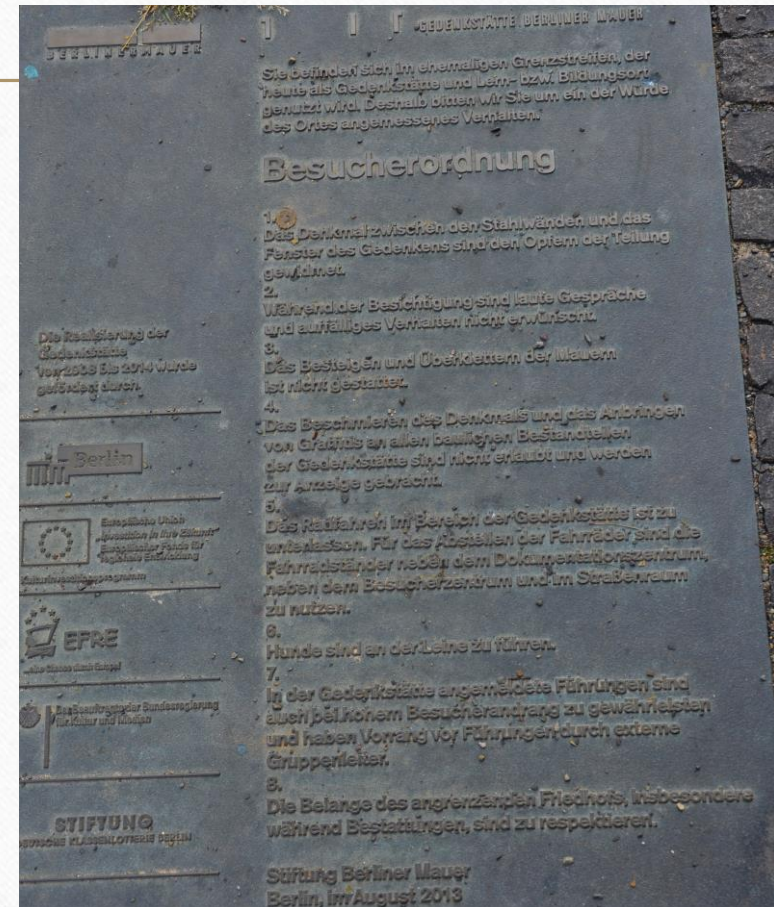
(6) Gedenken und Integration?

- Reflexion des Gedenkens als wichtige integrative Maßnahme.
- Gemeinsames Scheitern an der unmöglichen Abstraktion des Grauens.
- Offenlegen der ethisch-moralischen Absichten in der kompetenzorientierten Gedenkarbeit



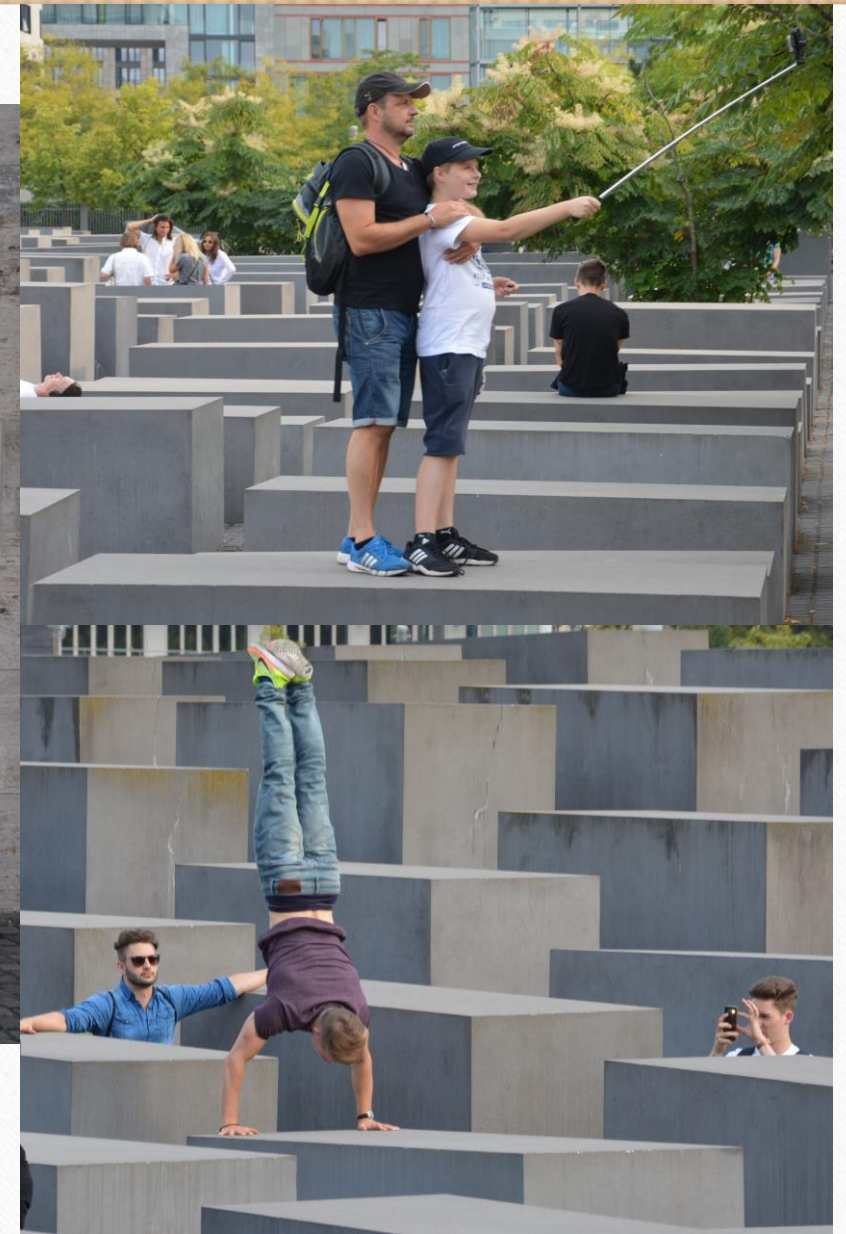
(7) Wie verhält man sich angemessen?

- Die Gedenkstätte als sakraler Ort.
- Unsicherheit im Umgang mit sakralen Orten.
- Sicherheit im Verhalten fördert den Kompetenzerwerb.





Gedenkstätte Deutscher Widerstand <http://www.gdw-berlin.de/home/>



(8) Schule und Gedenkstätte

- Der Unterricht gestaltet einen angemessenen inhaltlichen und theoretischen Rahmen (historisch und politisch).
- Die Gedenkstätte entwirft ein detailliertes exemplarisches Szenario und ermöglicht die Weiterarbeit im schulischen Rahmen.